

Gegen den Hitzestress

Bund Naturschutz fordert mehr Grün in Landshuter Innenstadt

(red) Das anhaltend heiße Wetter ist nach Ansicht der Ortsgruppe des Bundes Naturschutz ein klarer Beleg für den voranschreitenden Klimawandel. Besonders in dicht bebauten Innenstädten herrschen schnell hohe Temperaturen, die die Menschen sehr belasten.

Wie es in Landshut aussieht, wollten Aktive des BN genau wissen und führten bodennahe Temperatur-Messungen an verschiedenen Orten und Oberflächen in der Innenstadt durch. Das Ergebnis machte deutlich, dass auch die Landshuter Innenstadt unter Hitzeüberlastungen leidet.

Eine der einfachsten Gegenmaßnahmen und die besten „Klimaanlage“, die es gibt, sind Grünflächen und großkronige Bäume. Doch von letzteren gibt es in der Innenstadt nur wenige. „Da immer klarer wird,

dass das 1,5-Grad-Ziel nicht mehr eingehalten werden kann, muss sich auch Landshut mit seiner stark versiegelten Innenstadt beeilen, nachhaltige Anpassungen an den Klimawandel zu ergreifen“, forderte Christian Schiener von der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe.

Einen Spitzenwert bei den Messungen mit fast 43 Grad lieferte das Pflaster der Altstadt vor dem Rathaus. Richtige Hitzeinseln sind auch die wenig begrünten Parkplätze mit Asphalt- und Betonbelag am Rande der Altstadt. Spitzenreiter bei den Messungen war einer dieser Parkplätze, auf dessen Belag das Thermometer 46,4 Grad Celsius anzeigte. Dagegen wurden in einem mit einer schütterten Grasvegetation bedeckten Muldenstreifen nur wenige Meter daneben fast 20 Grad weniger gemessen. Und in einer

schattigen Lindenallee am Friedhof lag die Temperatur ebenfalls um ganze 15 Grad niedriger als nebenan auf einem Parkplatz. Der bei weitem kühlste Ort an jenem heißen Nachmittag war der Waldbestand am Hofberg, mit angenehmen 25 Grad. Damit ist die hitzeausgleichende Wirkung schon kleiner Grünflächen eindeutig bestätigt.

BN: Mehr Bäume, kein „Alibi-Grün“

Eine Anpassung an den Klimawandel tue dringend not, sind sich die BN-Aktiven einig. In der Innenstadt seien zu viele Flächen zu stark versiegelt, und die Hitze beeinträchtigt Wohlbefinden und Gesundheit der Bevölkerung beträchtlich. „Der Rückbau von hitzetreibenden Oberflächen wie Asphalt und Beton ist wegen der zunehmenden Hitzeperioden ein dringendes Gebot“, appelliert Christoph Stein von der Ortsgruppe an die Stadt. „Unsere Messungen zeigen, was diese Stadt vermehrt braucht: Mehr schattenspendende Bäume und nicht Alibi-Grün.“

Gerade im öffentlichen Raum brauche es einen klaren Plan für umfassende Entsiegelung und Begrünung. Die Zeit dränge, denn bis Bäume eine nennenswerte Wirkung entfalten können, vergehen viele Jahre. Ziel müsse sein, viel mehr großkronige Bäume in die Stadt zu bringen. „Auch die Alt- und vor allem die Neustadt sollten dafür verstärkt in Betracht gezogen werden“, fordert der BN.



BN-Aktive bei den Temperaturmessungen. Dieser Parkplatz war mit 46,4 Grad Celsius der Spitzenreiter bei den Messungen.

Foto: Stein